



J.K. Rowling

## Harry Potter und der Gefangene von Askaban



aus dem Englischen von Klaus Fritz  
Ill. von Jim Kay

Carlsen 2017 · 336 Seiten · 32,00 · ab 10  
978-3-551-55903-6

Harry Potters drittes Schuljahr an der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei steht kurz bevor, aber zuerst muss er die Sommerferien bei seinen

nicht-magischen Verwandten hinter sich bringen. Anders als andere Jungen in seinem Alter hasst er die Sommerferien und würde viel lieber für die Schule lernen, aber da die Dursleys Magie und alles, was damit zu tun hat, hassen, kann er nur im Schutz der Dunkelheit und unter seiner Bettdecke versteckt überhaupt seine Hausaufgaben erledigen. Als dann auch noch die ungeliebte Tante Magda – Onkel Vernons Schwester – zu Besuch kommt und Harrys Eltern beleidigt, ist es kein Wunder, dass Harry die Geduld verliert und die unfreundliche Tante in einem Ausbruch von Magie wie einen Ballon aufbläst und an die Decke schweben lässt.

Harry fürchtet nicht nur Bestrafung durch seine Verwandten, sondern auch durch das Zaubereiministerium, denn Zaubern außerhalb der Schule ist für Minderjährige eigentlich nicht erlaubt. Kurzerhand haut er deswegen ab und fährt im Fahrenden Ritter nach London. Begrüßt wird er dort vom Zaubereiminister höchstpersönlich, der ihn jedoch nicht verhaftet, sondern eher erleichtert zu sein scheint, dass Harry noch gesund und munter ist. Eine Erklärung dafür bekommt Harry zunächst nicht, aber ihm bleibt auch nicht genügend Zeit, darüber nachzudenken, schließlich geht es kurz darauf endlich nach Hogwarts – dort gibt es nicht nur einen neuen Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste, Professor Remus John Lupin, der ausnahmsweise etwas von seinem Fach zu verstehen scheint, sondern auch neue Sicherheitsmaßnahmen: Hogwarts muss vor Sirius Black geschützt werden, einem Massenmörder, der aus dem Hochsicherheitsgefängnis Askaban ausgebrochen ist, was bislang noch niemandem gelungen ist. Zu diesem Zweck bewachen Dementoren – Askabans Wachen, die alles Glück und alle positiven Emotionen aus den Menschen in ihrer Umgebung herausaugen – die Eingänge zum Gelände.

*Harry Potter und der Gefangene von Askaban* ist vielleicht der beliebteste der Bände aus der Harry-Potter-Reihe, denn die neu eingeführten Charaktere Remus Lupin und Sirius Black gehören mit



zu den interessantesten Figuren der Saga. Auch die neuen Informationen über die Jugend von Harrys Eltern tragen dazu bei, den *Gefangenen von Askaban* zu einem Favoriten unter den sieben Roman zu machen. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass Jim Kays dritte illustrierte Harry-Potter-Ausgabe von vielen Fans sehnsüchtig erwartet wurde.

Tatsächlich wird die vorliegende Schmuckausgabe den Erwartungen vollkommen gerecht. Wie schon in den Vorgängerbänden werden die Illustrationen auch in Band 3 auf ganz unterschiedliche Weise in den Text integriert. Neben einseitigen Bildern gibt es zum Beispiel doppelseitige Bilder – etwa ein sehr beeindruckendes Gemälde verschiedener Hippogreife in Hagrids erster Unterrichtsstunde als Lehrer für Pflege Magischer Geschöpfe. Öfter als zuvor gehen dabei die rein-illustrierten Seiten auf die Textseite über, so dass sich etwa ein Zauberspruch, der von Snape gesprochen wird, auf der gegenüberliegenden Seite zwischen die Zeilen schlängelt. Diese Technik lässt die Illustrationen nicht nur dynamischer wirken, sondern betont besonders schön den engen Zusammenhang zwischen Text und Bild. Ganz besonders dynamisch und auffallend ist beispielsweise eine Doppelseite, auf der der Kater Krummbein nach der Ratte Krätze greift – die große, orange Masse der Katze steht überwiegend frei auf der linken Bildhälfte, aber der gebeugte Rücken und der Katzenschwanz untermalen zum Teil den Text, in dem der Angriff beschrieben wird. Besonders ansprechend sind die Illustrationen, die sich über die gesamte untere Hälfte einer Doppelseite ziehen und so den Text wortwörtlich untermalen. Auffällig ist, dass Kay oft mit verschiedenen Zeichen- und Maltechniken experimentiert – so gibt es sehr realistische Bilder, die an Ölgemälde und -portraits erinnern, aber auch aquarellierte Landschaften, die Ländereien um Hogwarts herum malerisch und anziehend darstellen, und monochrome Szenen, die an Kohlezeichnungen denken lassen. Auf manchen Seiten ist die Technik stilisiert; so gibt es etwa mehrere Nachtdarstellungen mit unterschiedlichen Mondphasen und kunstvoll gedrehten Ästen vor dem dunkelblauen Nachthimmel sowie zwei eingerahmten Textblöcken, die die gesamte Seite zum Kunstwerk werden lassen, das Text und Bild vereint – und zudem auch die Nebenhandlung um Remus Lupin subtil andeuten.

Man könnte anmerken, dass an manchen Stellen doch die Inspiration durch die Filme deutlich wird – Askaban, Sirius Blacks Tätowierungen... – aber grundsätzlich arbeitet Kay erfreulich unabhängig. Und dass ein Harry-Potter-Fan wie ich sich die Karte des Rumtreibers, die magische Karte des Hogwarts-Schlusses, lieber doppelseitig als nur einseitig gewünscht hätte, kann man dem meisterhaften Illustrator wohl kaum vorwerfen.

Die illustrierte Schmuckausgabe von Harry Potter und der Gefangene von Askaban ist, wie bereits die Vorgänger, ein Genuss; sie spiegelt die immer düsterer werdende Handlung durch zum Teil komplett schwarz unterlegte Textseiten ebenso wider wie die skurrile und sympathische Welt der Magie, die die Harry-Potter-Reihe für viele Leser so unwiderstehlich macht.